

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 57 (1963)
Heft: 17

Rubrik: Mit der Heimat verbunden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glocke läuten. Er mußte sie so lange läuten, bis er die Kreuzung durchfahren hatte. —

Auch die Landbewohner wollten nichts von den «Teufelskarren» wissen. Die Farmer streuten Nägel auf die Fahrwege, um die Stadtleute mit ihren Autos zu vertreiben. «Diese Ratterkästen erschrecken unsere Pferde und überfahren unsere Hühner!», reklamierten sie.

Und wie war es in der Schweiz? Ich kann mich gut an die Zeit erinnern, wo die ersten Autos durch unser Dorf ratterten. Die Erwachsenen waren darüber gar nicht erfreut. Sie schimpften wegen dem großen Lärm und vor allem wegen den gewaltigen Staubwolken, die sich an warmen Sommertagen bei der Durchfahrt einer Benzin-kutsche jeweils entwickelten. An regnerischen Tagen mußte man sich an den Straßenrand flüchten, um nicht mit Straßenkot bespritzt zu werden. (Uns Buben machte die Neuerung natürlich Spaß.)

Ja, es gab auch bei uns eine Automobilfeindlichkeit. — Am 12. Juni 1911 wurden die Zöglinge der Taubstummenanstalt St. Gallen vom Automobilklub zu einer



«Wochenlang habe ich daran gestrickt — und jetzt findest du es lächerlich!»

Vergnügungsfahrt an den Bodensee eingeladen. «Von Automobilfeindlichkeit merkten wir auf der ganzen Fahrt nicht viel», stand zwar nachher in einem Bericht in der «Schweizerischen Taubstummenzeitung». Aber der Berichterstatter wußte doch von Gassenjungen zu erzählen, die Steine gegen die Räder schleuderten. Und in Bischofszell habe ein Einwohner einige Wagen von oben herab mit Wassergüssen beschenkt.

Und heute? Autofahren ist schon längst keine Pioniertat mehr. Aber jeder Autofahrer kann trotzdem heute noch ein Pionier sein, nämlich als anständiger, rücksichtsvoller Straßenbenützer!

Mit der Heimat verbunden

Überall in der weiten Welt gibt es Schweizer. Die meisten dieser Auslandschweizer bleiben im Herzen mit ihrem fernen Heimatland verbunden. Darum vergessen sie zum Beispiel nicht, auch in der Fremde den Geburtstag des Heimatlandes zu feiern. So kamen zum Beispiel in der Hauptstadt Kingston der Insel Jamaica im Karibischen Meer etwa 50 der dort lebenden Schweizer zu einer Bundesfeier zusammen. Sie sangen miteinander Heimatlieder. — In New York versammelten sich rund 1000 Amerika-Schweizer im großen Park des Schweizer Altersheimes. Den Abschluß der Bundesfeier bildete ein Augustfeuer. — Auch in Johannesburg in Südafrika loderten die Flammen eines Augustfeuers zum Himmel auf. Die Kinder der Südafrika-Schweizer machten

einen Lampionumzug. Von Malmö in Südschweden wird berichtet, daß dort fast 100 Schweizer an der Bundesfeier teilgenommen hatten. Nachher blieben sie noch viele Stunden vergnügt beisammen. Sie stärkten sich mit einer goldgelben Rösti und Sauerkraut mit Würstchen. Heimatgeruch! — Von einem Schweizer in einer deutschen Stadt weiß ich, daß er in seinem Zimmer den 1. August allein feierte. Er setzte sich ans offene Fenster, zündete sich einen Schweizer Stumpen an und schaute zum nächtlichen Himmel auf. Dort, jener helle Stern im Süden, der leuchtete ja auch über seinem Heimatland! — Der Stumpen war der letzte aus einem Päckli, das er bei einem früheren Aufenthalt in der Schweiz gekauft hatte. Er hatte sich ihn extra zum 1. August aufgespart.